

Haiti nach dem Erdbeben in Zeiten der Cholera

Wir helfen Cuba in Haiti helfen

Cuba hilft Haiti seit 1998 kontinuierlich bei der Alphabetisierung, der Infrastruktur und v.a. im medizinischen Sektor. Die cubanische Hilfe erreicht etwa 75 Prozent der etwa 9 Millionen Einwohner und ist in allen 10 haitianischen Verwaltungsbezirken präsent. 2004 war in den von cubanischen Ärzten betreuten Regionen die Kindersterblichkeit bereits von 80 auf 28 je 1000 Lebendgeburten gesunken im Vergleich zu 4-5 je tausend auf Cuba und in den entwickelten Ländern. Ähnliche Rückgänge waren bei der Müttersterblichkeit zu erzielen. Von 1998-2009 wurden 13 Millionen Behandlungen, 5 Millionen Hausbesuche, 103 000 Geburten und 207 000 Operationen durchgeführt. Viele Menschen konnten gerettet, Zehntausenden das Sehvermögen zurückgegeben werden. 344 Ärzte waren es zum Zeitpunkt des Erdbebens sowie ca. 500 haitianische Absolventen und Studenten der cubanischen medizinischen Hochschule in Havana, an der derzeit ca. 15 000 junge Leute aus aller Welt kostenlos Medizin studieren können.

Sofort nach dem Erdbeben Anfang 2010, das mehr als 200 000 Tote, mehr als 300 000 Verletzte, mehr als 2 Millionen Obdachlose und eine Zerstörung der Infrastruktur zu 80 % verursachte, stellten sie ihre Arbeit auf die Behandlung von Erdbebenopfern um. Die ersten Nachbeben waren noch nicht abgeklungen, da traf zusätzlich Verstärkung ein in Gestalt von etwa 60 gut ausgerüsteten Angehörigen der cubanischen Ärztbrigade Henry Reeves, die jederzeit weltweit professionelle schnelle Soforthilfe leisten kann. Sie brachten zusätzliches OP-Material, Medikamente, Blutplasma und Lebensmittel mit. Eine große Impfkampagne wurde von cubanischer Seite begonnen mit etwa 100.000 Impfungen. 9 Zentren für die Rehabilitation von Verletzten wurden kurzfristig eröffnet, Fachleute zur psychologischen Betreuung entsandt.

Nach der Katastrophe begann im Erdbebengebiet Haitis der Kampf gegen die Folgekrankheiten: Durchfall- und Atemwegserkrankungen, Malaria, Dengue, Parasiten, Wundinfektionen, Typhus,

Tuberkulose und jetzt gegen die **Cholera**, die bereits mehrere tausend Tote gefordert hat. Während die Sterblichkeitsrate an Cholera in den von den Cubanern betreuten Gebieten schnell auf 1% sank, starben in anderen betreuten Regionen ca. 3 % an der Seuche. Cuba schickte weitere 300 Ärzte, Krankenpfleger und –schwwestern. Das cubanische Kontingent umfasst derzeit knapp 1300 Personen weltweit sind es etwa 40.000 (vierzigtausend!)

Während viele westliche Katastrophenhelfer schon wieder das Land verlassen haben, bleiben die Cubaner und bauen die humanitäre Hilfe weiter aus. Die von den entwickelten Staaten versprochene finanzielle Unterstützung zum Wiederaufbau des Landes ist bisher nicht einmal zu 20% erfüllt worden. Von der selbstlosen und effektiven Hilfe Cubas in Haiti hört man bei uns nur wenig, passt es doch nicht in das hier vermittelte negative Cubaklischee.

Die Solidaritätsbewegung für Cuba und auch die Regierung Norwegens unterstützen den für ein kleines Land wie Cuba kaum vorstellbaren humanitären Einsatz in Haiti finanziell. Die Solibewegungen rufen erneut zu Spenden auf nach dem Motto „Wir helfen Cuba helfen“. Die Spenden werden direkt nach Cuba überwiesen auf ein dort extra eingerichtetes Konto. Gleichzeitig soll die weltweite humanitäre Hilfe, die Cuba leistet, einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht und gewürdigt werden.

Deshalb helfen Sie Cuba helfen! Es ist die effektivste und nachhaltigste Hilfe überhaupt!

Spenden bitte unter dem Stichwort "Cuba hilft Haiti" auf das Spendenkonto der Humanitären Cubahilfe e.V. bei der Sparkasse Dortmund BLZ 44050199, KoNr. 91016036. Sie erhalten umgehend Ihre Spendenquittung.

Bisher konnten bereits 10 000 € von der HCH überwiesen werden.

Bochum, den 18.12.2010

Ihr/Euer Dr. med. Klaus Piel